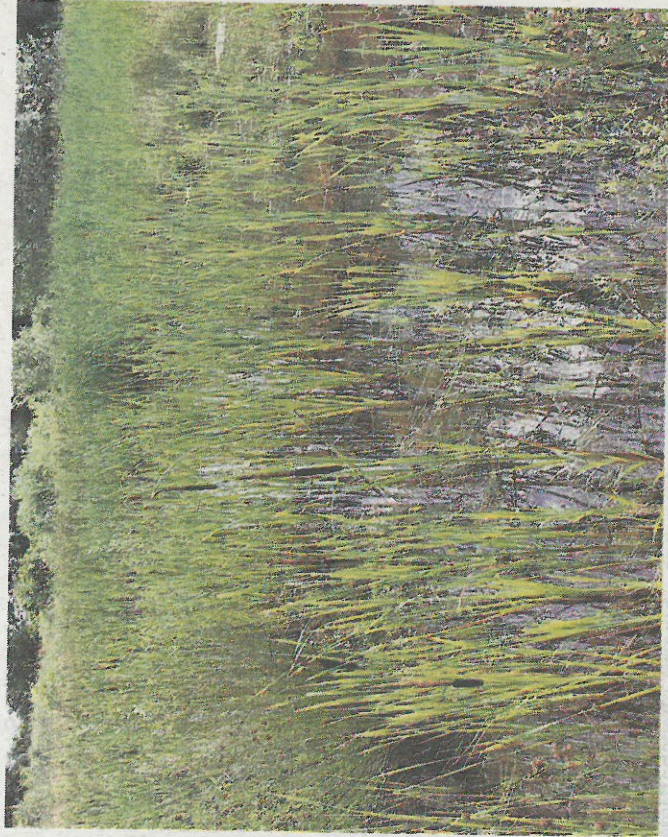


Von Libellen, Molchen und Blumen

UMWELT Naturschutzarbeit live miterleben



Fotos: Romain Schmelzer

Die Teichmolche scheinen sich hier besonders wohl zu fühlen

Immer öfter setzen sich Gemeinden für Naturschutz, Renaturierung und das Anlegen von Biotopen ein. Die ganzen Arbeiten, die nur durch Monitoring effizient überwacht und ausgeführt werden können, ziehen sich über längere Zeiträume hin.

MONNERICH Im Beisein von Bürgermeisterin Christine Schweich, Michel Reuland, Manon und Gaston Braun konn-

te Simone Schneider, die wissenschaftliche Verantwortliche des Naturschutzsyndikates Sicono, das Renaturierungsprojekt „An Aeséng“ vorstellen.

2012 hatte die Gemeinde Monnerich das Gebiet gekauft, um es als kommunale Naturzone aufzuwerten. Die Fichten und Pappeln, die auf der Parzelle standen, wurden entfernt und zwei Weiher angelegt. Nachdem 2014 eine erste Bestandsaufnahme erfolgte, war es jetzt wieder an der

Monnerichs Bürgermeisterin Christine Schweich nimmt sich Zeit für den Naturschutz

Zeit, die Entwicklung des Gebietes etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Obwohl auf dem Gebiet der Flora noch keine überragenden Ergebnisse vorliegen, waren es die Libellen, die sich schon mit mehreren, auch selteneren Arten sehr wohl zu fühlen scheinen. Die große Pechlibelle, die Becherjungfer, die Hufeisen-Azurjungfer und sogar der Plattbauch haben sich schon eingelebt.

Simone Schneider ging in ihrer Anspra-

che – bei strahlendem Wetter und einer Geräuschkulisse vom Feinsten (wegen des lauten Froschgequakes) – natürlich auch auf die Amphibien ein. Erstaunlich ist die extrem hohe „Bevölkerungsdichte“ an Teichmolchen. In der Zukunft werden die Verantwortlichen dieses Feuchtgebietes „an Aeséng“ die Fauna und Flora weiterhin im Auge behalten und Gemeinde und Öffentlichkeit regelmäßig über die Entwicklung informieren

RSL